Mein Meilenstein auf der Via delle Genti in Ponte (Cannero Riviera)

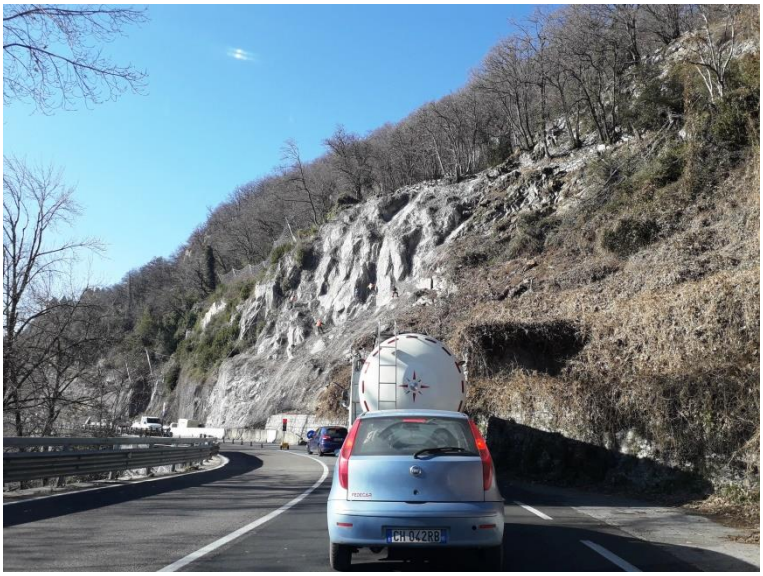
Nein, hier geht es beim «Meilenstein» nicht ums Projektmanagement, sondern um ein ganz konkretes Kleindenkmal. Wir fanden vor vielen Jahren auf meinem Grundstück einen behauenen schlanken Stein von etwa einem Meter Länge und oben abgerundet. Der Stein lag in einer Rabatte hinter einem Busch bei der Garage. Darauf findet sich eine Steinritzung mit Buchstaben und einer Zahl. Das deutete auf einen Meilenstein hin. Meilensteine wurden seit dem Altertum in regelmässigen Abständen als Entfernungsanzeiger entlang von Strassen platziert. Unser Meilenstein fand sich an der alten Wegverbindung von Verbania in Richtung Tessin, die heute unter dem Namen Via delle Genti (Strasse der Völker) touristisch propagiert wird.

Als Erstes fallen auf dem Stein Buchstaben auf, die als «Canobbio» zu entziffern sind. Diese Schreibweise bleibt rätselhaft. Der nächste Ort nach Cannero in Richtung Norden, die Stadt Cannobio schreibt sich nämlich anders. Canobbio mit der Schreibweise wie auf dem Meilenstein gibt es als eine Gemeinde im Tessin, in der Nähe von Lugano. Das ist aber hier sicher nicht gemeint. Auf dem Stein ist deutlich «A Canobbio» und darunter ein grosses C mit Punkt und einem Strich sowie eine Fünf zu entziffern. Bei der Fünf wird es sich um eine Distanzangabe handeln. Das metrische Mass mit Kilometern ist es nicht, weil es von der Fraktion Ponte runter zur heutigen Staatsstrasse SS 34 und dann weiterführend nach Cannobio rund neun Kilometer sind. Also keine Kilometerangabe! Das metrische System wurde in Italien im Jahre 1861 eingeführt. Damit rücken wir dem Begriff des

Meilensteines näher. Je nach Hoheit gab es früher verschiedene Meilenlängen, so in der Lago Maggiore-Region eine lombardische und piemontesische Meile. Eine piemontesische Meile entspricht 2‘466 Meter, die lombardische beträgt 1‘784 Meter. Welche Meile trifft hier zu und gibt uns den Hinweis auf fünf Meilen nach Cannobio??

Geht man nicht die heutige Zufahrtsstrasse zum See runter und folgt dem historischen Wegverlauf von Ponte über die Fraktion Cassino zum Zentrum von Cannero und von dort weiter über Carmine superiore bis nach Cannobio, so ist mit einer Distanz von rund 12 Kilometern zu rechnen. Das entspricht 5 Meilen der piemontesischen Auslegung. Dieser Meilenstein muss also zumindest schon vor der Zeit der Einführung des metrischen Masses 1861 angebracht worden sein.

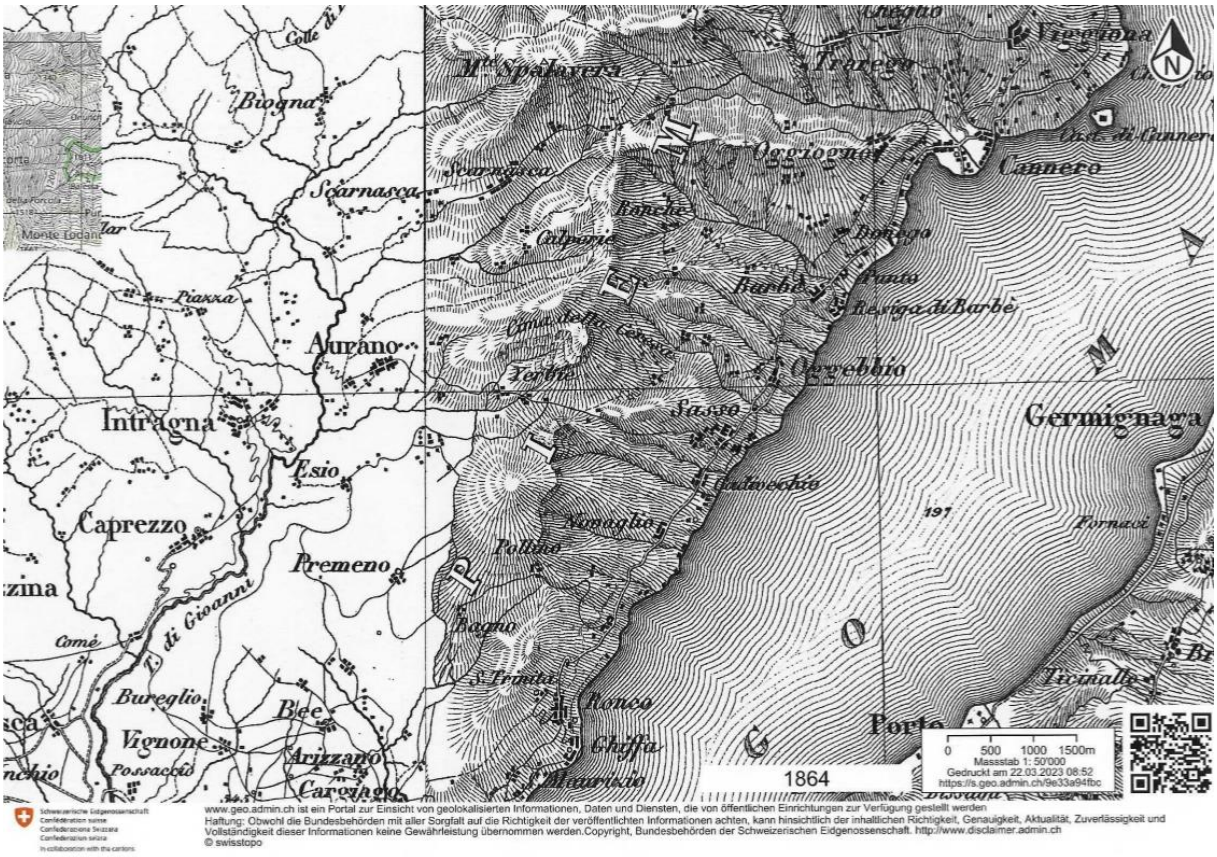
Um diesen Standort des Meilensteines vor meinem Haus einordnen zu können, ist eine historische Betrachtung der Verkehrszusammenhänge in der Region nötig. Es ist heute schwer vorstellbar, dass es bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts auf der rechten Seeseite gar keine durchgehende Strassenverbindung gab. Dafür ist die Topografie verantwortlich, wo an einigen Stellen die schroffen Felslagen bis zum See reichen. Das war für eine durchgehende Strassenverbindung nicht geeignet. Das kenne ich im Alpenrheintal mit den Steillagen des Rheins am Schollberg vor Trübbach(SG), wo linksrheinisch ebenfalls lange keine strassentaugliche Verbindung bestand. Die wichtige Handelsstrasse am Lago Maggiore verlief bereits zur Römerzeit auf der linken Seeseite. Wie erklärt sich dann ohne eine durchgehende Strassenverbindung die Besiedlung auf der rechten Seeseite, insbesondere die hier platzierten prächtigen Villen?



Das Gelände zur Küstenstrasse SS34 fällt stellenweise steil herab und verursacht Steinschlag und Erdrutsche.

Die Bewohner des rechten Seeufers waren jedenfalls von den Handelswegen abgetrennt. Subsistenzwirtschaft, also Eigenversorgung war hier dominant. Der Bootsverkehr hatte seine besondere Bedeutung zum Beschaffen dessen, was im Alltag fehlte. Und wie steht es insbesondere mit den Villen? Sie waren Feriensitze der begüterten Leute aus der Handelsmetropole Mailand. Sie erreichten ihre Villen von der lombardischen Seite her mit dem Boot. Dort hatten sie ihre eigenen Bootsanlegestellen, häufig mit einem Pförtnerhäuschen ausgestattet, wo der Hausverwalter wohnte. Weiter hangwärts folgt die grosszügige Villa. Die Beziehungen zum linken Seeufer waren früher traditionell mangels eigener Strassenverbindung ausgeprägt. So wird erzählt, dass bis weit ins 20. Jahrhundert viele Einkäufe von Cannero aus mit dem Boot in Luino getätigt wurden.

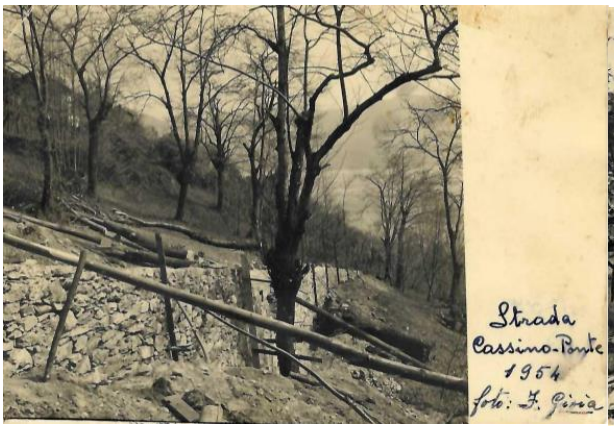
Die durchgehende Küstenstrasse von Verbania in die Schweiz wurde in den Jahren 1846-1868 gebaut. Diese heute wichtige Strassenachse ist also historisch betrachtet jungen Datums. Swisstopo zeigt auf ihren alten Landeskarten im Zeitraffer die Strassenentwicklung an. Der ältesten Dufourkarte des Jahres 1864 ist zu entnehmen, dass einzig ein Maultierpfad von Intra bis Ghiffa bestand. Dann folgte eine Strasse 3. Kategorie mit 2.8 m Breite hangwärts auf die erste Geländeterrasse. Diese verläuft dort bis zur Cannero-Fraktion von Cassino. Die frühere Ausgestaltung der Strasse vor meiner Haustüre bleibt mir ungeklärt. Wofür war diese Verbindung nutzbar? War sie mehr als ein Maultierpfad? War etwa ein Transport mit Pferdefuhrwerken möglich? Das scheint mir sehr fraglich. Vor allem ist eine Befahrbarkeit runter zum Bach Riale di Bugnano bei Ponte schwer vorstellbar. Hier führen beidseits viele Treppen zur Brücke runter und wieder hinauf, was mit Fuhrwerken schwer vorstellbar wäre. Von einer grösseren, ausladenderen Brücke ist mir nichts bekannt. Ein Transport mit Mauleseln bleibt die wahrscheinlichste Variante.

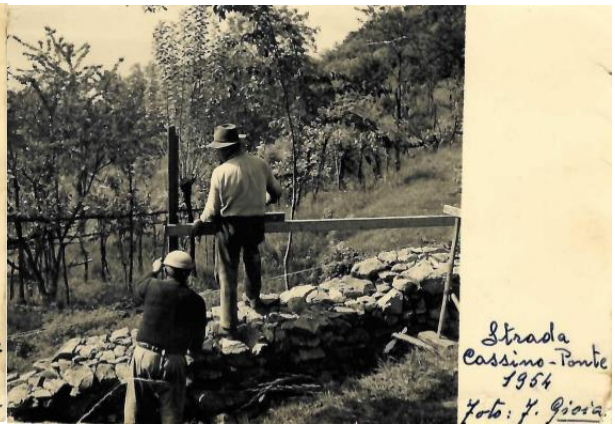


Dufourkarte 1864

Der Bau der Küstenstrasse, seit 1928 SS 34, stellte für das obere Verbano einen epochalen Wandel dar, der die seit Jahrhunderten geltenden sozioökonomischen Gleichgewichte radikal ähnlich wie der Bau des Simplontunnels veränderte. Die neue Strasse gab einen Schub für Transporte, erhöhte den Verkehr und den Handelsaustausch, der bisher durch die Topographie massiv begrenzt war und fast ausschliesslich über den See stattfand. Die Mitte des 19. Jahrhunderts errichtete Küstenstrasse konnte mit Kutschen und mit der Pferde-Fuhrhalterei genutzt werden. Erst der motorisierte Fortschritt liess eine erhöhte Frequenz auf der Küstenstrasse zu, mit dem Ergebnis, dass nun die Grundstücke durch die neue Strassenführung aufgetrennt wurde und einige Villen gar unvorteilhaft direkt an die Strasse zu liegen kamen. Die neue Strasse trennte den einst durchgehenden Besitz von

der Bootsländestelle zum Villenkomplex mit prächtigen Gartenanlagen auf und verminderte so die Wohnqualität. Bei meiner damaligen Haussuche vor bald 20 Jahren war auch eine dieser Villen direkt an der SS 34 im günstigen Angebot.





Die beiden Fotos zeigen den Bau der Strassenabzweigung von Cassino nach meinem Weiler Ponte im Jahre 1954. Vorher musste die Fraktion über einen Mulatierra ohne Strasse erreicht werden, was bis imns 20.Jahrhundert für viele Ortschaften früher galt (Fotos: Archiv Familie Aldo Ramoni, Ponte-Cassino).

Die SS 34 sollte noch viele Probleme wegen Hangrutschungen und Steinschlag erzeugen und ist heute vielerorts mit Stahlnetzen gesichert.

***Rechts**: Manche Villa grenzt nach dem Bau der Küstenstrasse unmittelbar an die Strasse. **Unten**: Haus des Gärtners und Reitstall der Villa Franzosini.*

Die SS34 muss auf vielen Abschnitten massiv vor Steinschlag und Rutschen gesichert werden.

Zur Erinnerung an diese frühere einzige Wegverbindung auf der rechten Seeseite habe ich den Meilenstein wieder am Grundstücksrand an die Strasse setzen lassen. Heute wird diese historische Via delle Genti für den Tourismus beworben. Es wird vorgeschlagen, die Wanderung von Intra nach Cannobio innert zweier Tagesetappen zu bewältigen. Sie führt an einigen Werken der kulturellen Vielfalt vorbei, so am einstigen Wehrdorf Carmine superiore(www.mariobroggi.li/carmine-superiore).

Der auf dem Grundstück gefundene Meilenstein wurde wieder an die Zufahrtstrasse nach Ponte gesetzt.

Mario F. Broggi, 26.3.2023

Quelle

Cremona Massimiliano, 2018: Storia della strada litoranea da Intra alla Svizzera 1846-1868, Unione del Lago Maggiore Rete Museale, Cannobio, 175 p.

VIE STORICHE
R30
R30
Via delle Genti
You are here